

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1921

223 (24.9.1921)

Beilage zur Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Badische Übersicht.

Die „Heidelberger Volkszeitung“

Brachte in Nummer 219 vom 20. September 1921 einen Bericht über eine sozialdemokratische Versammlung in Mauer, nach welchem der Redner, Herr Stoa, in einer Polemik gegen monarchistische Umtriebe behauptet hatte, daß der Kommandant der Heidelberger Volksgarde Major Schmitt-Eberstein in die Liste einer Ortschaftsorganisation eingetragen sei. Diese Behauptung ist, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, unrichtig. Major Schmitt-Eberstein ist weder in die Liste einer Ortschaftsorganisation eingetragen, noch hat er jemals irgend welche Beziehungen zur Ortschaft unterhalten. Damit entfallen auch die Schlussfolgerungen des Redners über die Haltung der Regierung gegenüber dem Major Schmitt-Eberstein.

Kirchenaustritte in Baden im Jahre 1920.

P. A. Aus der evangelischen Kirche erfolgten im Jahre 1920 im ganzen 2493 Austritte (darunter 681 von Personen unter 16 Jahren). Von diesen 2493 Personen traten 189 zur katholischen Kirche und 6 zur altkatholischen Gemeinschaft über. Aus der katholischen Kirche traten 1881 Personen aus (darunter 452 unter 16 Jahren). Von diesen traten über zur evangelischen Kirche 498 und zur altkatholischen Gemeinschaft 22. Aus der altkatholischen Gemeinschaft erfolgten 35 Austritte (darunter 8 unter 16 Jahren), 11 Personen traten zur evangelischen Kirche, 9 zur römisch-katholischen Kirche über. Aus der evangelisch-lutherischen Gemeinde traten 3 Personen aus, davon eine zur römisch-katholischen Kirche. Aus der israelitischen Gemeinde erfolgten 7 Austritte, davon je ein Übertritt zur evangelischen und römisch-katholischen Kirche.

Bei der evangelischen und der römisch-katholischen Kirche war die Austrittsbewegung in den Städten am stärksten. Bei beiden Kirchen steht hier Mannheim an der Spitze: (Austritte 1137 und 855), in größerem Abstand folgt dann Karlsruhe (301 und 224), dann kommt bei der evangelischen Kirche Pforzheim 296, bei der römisch-katholischen Kirche Konstanz mit 161.

Geldgeschenke zur goldenen Hochzeit.

Das Staatsministerium hat, wie uns mitgeteilt wird, beschlossen, das bedürftigen Ehepaaren mit gutem Rummund aus Anlaß der goldenen Hochzeit zu gewährenden Geldgeschenk auf 200 M. zu erhöhen.

Aufgefundenes Geld.

* Es wurde aufgefunden im Monat August: am 28.: auf dem Bahnhof Freiburg ein Geldbeutel mit 23 M.; am 29.: auf dem Bahnhof Reutlingen ein Geldbeutel mit 108,60 M.; am 30.: im Zug 1445 eine Briefmappe mit 120 M., abgeliefert in Willingen; am 31.: im Zug 928 der Betrag von 9 M., abgeliefert in Baden-Dos; im September, am 2.: auf dem Bahnhof Jmmendingen der Betrag von 50 M., auf dem Dampfsboot „Greif“ ein Geldbeutel mit 45 M., abgeliefert in Konstanz; am 3.: auf dem Dampfsboot „Stadt Weersburg“ ein Geldbeutel mit 51 M., abgeliefert in Konstanz; auf dem Bahnhof Redareiz ein Geldbeutel mit 32,20 M.; auf dem Bahnhof Ofterburten ein Geldbeutel mit 7,55 M.; am 4.: auf dem Bahnhof Schopfheim der Betrag von 10 M., im Zug 442 ein Geldbeutel mit 8,20 M., abgeliefert in Heilberg, im Zug 902 eine Briefmappe mit 50,50 M., abgeliefert in Basel Bad. Vfh.; im Zug 940 ein Geldbeutel mit 28,10 M., abgeliefert in Karlsruhe, im Zug 1723 ein Geldbeutel mit 28,10 M., abgeliefert in Basel Bad. Vfh.; am 5.: im Zug 845 ein Geldbeutel mit 13,85 M., abgeliefert in Mosbach, auf dem Bahnhof Goltstein der Betrag von 10 M.; am 6.: auf dem Bahnhof Mannheim ein Geldbeutel mit 8,45 M.; am 7.: im Zug 745 ein Geldbeutel mit 22,50 M., abgeliefert in Mannheim; am 8.: auf dem Bahnhof Rangenbrüden der Betrag von 17 M.; am 9.: auf dem Bahnhof Karlsruhe ein Geldbeutel mit 6 M., im Zug 794 eine Handtasche mit 23,85 M., abgeliefert in Baden-Baden, im Zug 59 eine Handtasche mit 10,37 M., abgeliefert in Bretten; am 10.: auf dem Bahnhof Basel Bad. der Betrag von 20 M., auf dem Bahnhof Buchholz der Betrag von 10 M.; am 11.: auf dem Bahnhof Engen der Betrag von 10 M., auf dem Bahnhof Baden-Baden der Betrag von 20 M., im Zug 1719 eine Handtasche mit 29 M., abgeliefert in Schopfheim, im Zug 1437 ein Geldbeutel mit 29,15 M., abgeliefert in Willingen; am 12.: auf dem Bahnhof Mannheim der Betrag von 200 M.

Kurze Nachrichten aus Baden.

Eisenbahn-Verkehrssperren.

Wegen Betriebschwierigkeiten infolge Ausstandsbebewegung in Wien ist Annahme von Eis- und Frachtfahrgut, sowie von Eis- und Frachtwagenladungen nach Wien-West, Wien-Ost, Wien-Süd und Penzing verboten. Rollende Güter werden angehalten und den Versendern zur Verfügung gestellt.

Wegen Überfüllung der Bahnhöfe München-Raim ist die Annahme von Frachtwagenladungen mit Leitung über München-Raim mit sofortiger Wirkung verboten.

Von der Sperre sind ausgenommen: Lebensmittel, lebende Tiere, Düngemittel, Brennstoffe, Zeitungsdruckpapier und Umzugsgut. Zur Bewilligung weiterer dringlicher Ausnahmen ist die Direktion München zuständig.

Eine Erklärung des badischen Lehrervereins. Der Vorstand des badischen Lehrervereins übersendet uns eine Erklärung zu dem in der „Karlsruher Zeitung“ vom 3. September veröffentlichten Aufruf der badischen Regierung zum Schutze des Volksstaats, mit der Bitte um Abdruck. Wir halten es für unsere Pflicht, diesem Wunsche nachzukommen. Die Erklärung lautet: „Die Volksschullehrerschaft ist bereit, wie bisher, Unterricht und Erziehung mit dem Geiste der Reichsverfassung zu erfüllen. Sie muß aber ihrerseits mit allem Nachdruck fordern, daß endlich auch in Baden der demokratische Geist der Reichsverfassung Schulregierung und Schulreform durchdringe.“

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruher Herbstwoche.

Modeschau.

Die Modeschau und heute im großen Festhalleaal stattfand, wird in der Erinnerung ihrer Besucher sicherlich fortleben als eine der glänzendsten Veranstaltungen der Karlsruher Herbstwoche und als ein Ereignis auf dem Gebiet der Mode, das auch weit über Karlsruhe hinaus Beachtung und Anerkennung beanspruchen darf. Es gibt viele Leute, die der Stadt Karlsruhe, obwohl sie weit über 100 000 Einwohner hat, den eigentlich großstädtischen Charakter absprechen. Diese Leute werden durch den Anblick der Modeschau eines Besseren belehrt worden sein. Ein großer Teil dessen, was gestern und heute zu sehen war, könnte auch in Berlin, London, Paris oder Wien mit Ehren bestehen.

Besonderes Lob verdient die Inszenierung des Ganzen. Hier war es vor allem wieder unser trefflicher, gar nicht hoch genug zu schätzender Theatermaler *Burlard*, der durch Verrichtung der Bühne und andere nützliche Mitarbeit der Modeschau einen hervorragend künstlerischen Anstrich gegeben hat. Die ausstellenden Firmen haben sich diesem ästhetischen Prinzip im allgemeinen aufs beste angepaßt. Vielleicht hätten hier und da die Hintergründe der einzelnen Abteilungen in der Farbe etwas dunkler gehalten sein können, um die ausgestellte Ware noch plastischer hervortreten zu lassen. Jedenfalls war der große Festhalleaal wie verwandelt und nicht wieder zu erkennen. Eine Fülle von kunstgewerblicher und modischer Schönheit war da ausgebreitet.

Wir nennen ganz besonders die Ausstellungslokalen der Firmen *Dolander*, *Michel-Wöfen*, *Gebr. Etlinger*, *Wilhelm Zeumer*, *Otto Freundlieb*. Aber auch alle übrigen Aussteller dürfen sich für ihre Bemühungen durch das Lob der Öffentlichkeit belohnt fühlen.

Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm sorgte für Stimmung und Abwechslung. Der Musikverein Harmonie hatte die Kapelle gestellt. Sogar ein Modeschauausflug „Die Zwillingsschwester“ wurde von bewährten Kräften des Landestheaters, denen sich Frau *Karoly*, die erste Sängerin der diesjährigen Operettensaison, und Frau *Göring* aus Freiburg angeschlossen dargestellt. Kleider und Hüte wurden durch Mannequins vorgeführt. Am Abend bereinigte sich eine Anzahl von Besuchern und Kunststiller zu einem geselligen Besatzmenschen, das durch künstlerische Darbietungen unter der Leitung derselben, übrigens regitatorisch hoch talentierten Frau *Göring* belebt wurde. Herr *Weyrauch* vom Landestheater stellte seinen schönen Bariton in den Dienst des Abends. Und Herr *Allegri* probierte sich zusammen mit Fräulein *Bourgeau*, unserer neuen Balletmeisterin am Landestheater, in alten und modernen Tänzen. Herrn *Allegri* Ruf als Tänzer steht Frau *Fräulein Bourgeau* ist zu sagen, daß sie eine der geschicktesten und lieblichsten Tänzerinnen ist, die man je gesehen hat.

Aus der badischen Kunstszene.

Die Ausstellung „Deutsche Plastik des Mittelalters“ hat einen größeren Umfang angenommen, als anfänglich erwartet werden konnte. Sie wird nunmehr am Sonntag, den 26. September eröffnet werden. Sie umfaßt drei Abteilungen: Plastik der Freiburger Münster (im Erdgeschoß); Werke der Bildhauerkunst am Oberrhein (im 1. Obergeschoß des Neubaus); Spätgotische Meister (im 2. Obergeschoß).

Im Thoma-Museum konnte dank des Entgegenkommens eines Privatbesizers eine prächtige Landschaft (Golf von Spezia) aus dem Jahre 1880 leihweise eingeordnet werden. In der altbavischen Abteilung wurde eine „Kreuzigung“ aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, sowie eine Madonna-statue aus dem 16. Jahrhundert ausgestellt.

In diesem Zusammenhang sei mitgeteilt, daß noch im Laufe der Herbstwoche die neuangeordneten Säle (18. und 19. Jahrhundert: Schwind, Feuerbach, Schirmer und Nazarener) eröffnet werden. Der Tag wird noch bekannt gegeben.

Deutscher Arztetag.

Über die Schlußsituation des Deutschen Arztetages tragen wir noch folgendes nach: Der Bundesbeitrag wurde für 1922 auf 10 M. festgesetzt. Der Vorschlag wird genehmigt.

Dr. *Nichter-Jeiz* erstattet den Bericht der Kommission über eine Verschmelzung des Deutschen Ärztevereinsbundes und des Leipziger Verbandes. Danach wird die Verschmelzung der beiden Hauptorganisationen zurzeit weder für zweckmäßig, noch notwendig, noch für möglich gehalten. Das Ziel der Vereinigung solle jedoch im Auge behalten werden. Auch eine Zusammenlegung der Zeitungen der beiden Organisationen wird abgelehnt. In der Debatte kamen Stimmen für und gegen eine Verschmelzung zur Geltung.

Nachdem der Referent in seinem Schlußwort noch betont hatte, daß der Verschmelzungsausschuß keineswegs sich prinzipiell gegen eine Verschmelzung der beiden Organisationen gewandt habe, daß aber der jetzige Zeitpunkt dafür noch nicht geeignet sei, wurden die Beschlüsse des Verschmelzungsausschusses angenommen.

Über: „Der Arzt im Entwurf zum neuen Strafgesetzbuch und zum Gesetz über den Rechtsgang in Strafsachen“ berichtete zunächst Dr. *Puppe-Dreslau*. Er betonte, daß der Entwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch vom Jahre 1919 für die Beziehungen des Strafrechtes zur Heilkunde einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem geltenden Strafgesetzbuch bedeute. Redner verbreitete sich über die Probleme: Behandlung der Unzurechnungsfähigen, der Jugendlichen und Trinker. Neu und wichtig sei die Schlußfassung über Unzurechnungsfähige, die nach § 18 freigesprochen sind. Der Begriff der Gemeingefährlichkeit solle erweitert werden, bezogen auf alles antisoziale Handeln als gemeingefährlich bezeichnet werde. Über die Jugendlichen bestimmt der Entwurf, daß vom 14. bis zum 18. Lebensjahr der Jugendrichter Erziehungs- und Strafmaßnahmen anwenden kann. Bezüglich der Trinker ist neu, daß Trunksucht keinen milderen Umstand in sich schließt. Sinnlose Trunksucht ist nach dem Entwurf Selbstverleumdung. Nach § 93 kann der Richter den Trinker in eine Trinkerheilanstalt schicken. 30 Prozent aller Straftaten sind Alkoholverbrechen. Auch die beabsichtigte Strafausschließung gibt Zeugnis davon, daß der neue Entwurf vom sozialen Geiste

getragen ist. Zu wünschen wäre, daß der Entwurf bald Gesetz würde.

Dr. *Alexander-Berlin* sprach über das Thema, inwieweit der Arzt als Täter in dem neuen Gesetzentwurf in Betracht komme. Die Möglichkeit einer schematischen Unterstellung ärztlicher Berufshandlungen unter den strafrechtlichen Begriff der Körperverletzung sei durch den Entwurf nicht völlig beseitigt. Aus idealen Gründen sei die Aufnahme eines Rechtsgrundgesetzes in das Strafgesetzbuch erforderlich, wonach ärztliche Heilhandlungen, insoweit sie nicht gegen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches verstoßen, nicht unter den strafrechtlichen Begriff der Körperverletzung fallen. Redner wendet sich entschieden gegen ein Recht des Arztes, den Totkranken selbst auf dessen Wunsch zu töten. Eine Straffreiheit der Vernichtung lebensunwerten Lebens durch Ärzte kann der Arztetag nicht anerkennen. Ein künstlicher Abortus dürfe nur bei dringender Indikation ausgeführt werden. Gegen den Willen der Schwangeren dürfe kein Eingriff geschehen. Der Ratihilfe paragraph schütze im übrigen den Arzt vor Strafe. — Der Arztetag erklärte sich vom ärztlichen Standpunkt aus gegen die Straflosigkeit der Tötung der Frucht im Mutterleibe, soweit die Tötung nicht von Ärzten zur Abwendung einer gegenwärtigen, nicht anders abwendbaren Gefahr für Leben und Gesundheit der Schwangeren und mit ihrer ausdrücklichen Zustimmung vorgenommen wird. Der im Entwurf geänderten Fassung über das Berufsgeheimnis des Arztes, die etwaigen Gewissenskonflikte Rechnung trägt, stimmt der Arztetag zu.

Die beiden Referate wurden von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Die sich anschließende Debatte ergab, daß die weit überwiegende Mehrheit der Versammlung auf dem Standpunkt der Referenten steht und sich insbesondere gegen die Berechtigung der Vernichtung lebensunwerten Lebens durch die Ärzte wendet. Die Referate der Referenten wurden denn auch mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Über den letzten Punkt der Tagesordnung, „Die hygienische Volksaufklärung“, berichtete Dr. *Scholl*, der die dringende Notwendigkeit hervorhob, daß die wissenschaftlichen Lehren der Hygiene durch die Ärzteschaft in die breitesten Massen des Volkes hineingetragen werden müßten. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Frage, ob die Ärzte mit den Vertretern der Naturheilvereine in den Ausschüssen zusammenarbeiten sollten. Die Mehrzahl der Redner lehnte ein solches Zusammenarbeiten entschieden ab, während Neufelder, Dresden und andere hervorragende Ärzte sich für ein Zusammengehen mit den Naturheilvereinen aussprachen. Nachstehende Entschließung wurde einstimmig angenommen: „Der 42. Deutsche Arztetag fordert die deutschen Ärzte auf, wie bisher an der hygienischen Volksaufklärung tatkräftig mitzuarbeiten, und hält dabei ein Zusammengehen mit den Trägern der Sozialversicherung für wünschenswert und erzieherisch.“

Der deutsche Ärztevereinsbund erklärt sich ferner bereit, an den Arbeiten des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung und seiner Unterausschüsse teilzunehmen, lehnt dabei aber eine offizielle Vertretung aller Naturheilvereine und ähnlicher Verbände in diesen Ausschüssen unbedingt ab, so weit und so lange viele der von diesen Vereinen vertretenen Ansichten, besonders diejenigen über die Schutzimpfung, über Ursachen und Bekämpfung der Infektionskrankheiten und über mancherlei von der Wissenschaft erprobte Heilmittel und Heilmethoden geeignet sind, jede hygienische Volksbelehrung in bedenklichster Weise zu hemmen und zu schädigen. Ebenfalls Annahme fand ein Antrag, in den Fortbildungsschulen und höheren Schulen Aufklärungen über Hygiene zu geben.

Der Vorsitzende Dr. *Dippe-Weizig* schloß die Tagung mit Worten des Dankes für alle, die sich um den so glänzenden Verlauf verdient gemacht haben. Dr. *Genius* würdigte die außerordentlichen Verdienste des Vorsitzenden um die Arztetagung und den Ärztevereinsbund, was die Versammlung zu nicht endenwollenden Beifallsäußerungen veranlaßte.

sch. Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Afa-Bund).

Am Freitagabend veranstaltete der Afa-Bund eine große Versammlung im Friedrichshofe, um den Bericht über den Spruch, welcher am Donnerstag nachmittag von dem Arbeitgeberverband unter Mitwirkung des angelernten Landeskommisars gefällt wurde, entgegenzunehmen. Herr *Nücker* gab ein Referat über die Verhandlungen und empfahl die Annahme des Spruches aus taktischen Gründen. In der eingehenden Diskussion waren nicht alle Redner für Annahme des Spruches, sondern manche hätten lieber eine Ablehnung gesehen, wodurch allerdings ein Streik unvermeidlich geworden wäre. Herr *Nücker* legte in seinem Schlußwort nochmals die Gründe dar, welche für eine Annahme des Spruches sprechen, worauf mit großer Majorität die Annahme des Spruches erfolgte. — Um 7 Uhr fand im gleichen Saale eine weitere Versammlung des Gesamtverbandes deutscher Angestellten-Gewerkschaften statt, die sich mit dem gleichen Thema beschäftigte. Hier waren es Herr *Drehsahl* und *Frl. Hilbert*, welche das Referat übernommen hatten und ebenfalls einem Streik nicht das Wort reden konnten, obwohl bei der Aussprache zahlreiche Stimmen für ein schärferes Vorgehen sich ausdrückten. Aber nach reichlicher Aussprache wurde der Schiedsspruch mit Majorität angenommen.

Badische Gemeindegauen.

DZ. Säckingen, 21. Sept. Der Bürgerausschuß genehmigte die Vornahme von baulichen Veränderungen und Unterhaltungsarbeiten am Volksschulgebäude im Betrage von 46 000 Mark und am Gewerbeschulgebäude im Betrag von 32 000 M. Außerdem wurde der Ausbau des Markthallen des Anwesens genehmigt, der einen Mehraufwand von 16 423 M. erfordert.

DZ. Mannheim, 22. Sept. Gestern fand hier eine Protestversammlung der städtischen Angestellten statt, in der energisch Protest gegen die vom Reich bewilligte prozentual abgestufte Feuerungszulage erhoben wurde.

DZ. Willingen, 21. Sept. In der gestrigen Bürgerausschusssitzung wurde bekannt gegeben, daß die Frage der Einrichtung einer weiteren Eisenbahnhauptbetriebswerkhütte auf dem Schwarzwald zugunsten von Rottweil entschieden worden ist. Der Bürgerausschuß beschloß, alles zu tun, damit die Betriebswerkhütte, die etwa 3000 Personen beschäftigen soll, nach Willingen kommt.

KARLSRUHER-HERBSTWOCHE

23. SEPTEMBER - 3. OKTOBER 1921

Sonderbeilage zur Karlsruher Zeitung (Badischer Staatsanzeiger)

MONINGER-BIER



Möbel-Ausstellung

der Firma

Holz-Gutmann



109 Kaiserstraße 109

109 Kaiserstraße 109

Spezialhaus für elegante Herren- u. Jünglings-Kleidung

Sehr große Auswahl in Anzügen, Regenmänteln, Raglan's und Schläpfer.



Spezialabteilung für erstklassige Maßenfertigung.

Adolf Stein Nachf. Inhaber: J. Weiss
Kaiserstr. 223 Erste Etage Ecke Hirschstr. Telefon 1860

Leder-Möbel-Fabrik

A. Kiemle, Karlsruhe i. B.

Sommerstrasse 30a

empfiehlt



Klub-Fauteuils und Sofas sowie alle Arten Polstermöbel



in sämtlichen Leder- u. Stoffarten Schreibstühle u. Speisezimmerstühle. Gegründet 1906.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen zu ermäßigten Preisen

Georg Hanstein & Cie.

Karlsruhe i. B. Augartenstrasse 6
Fernsprecher Nr. 356.

SACKFABRIK



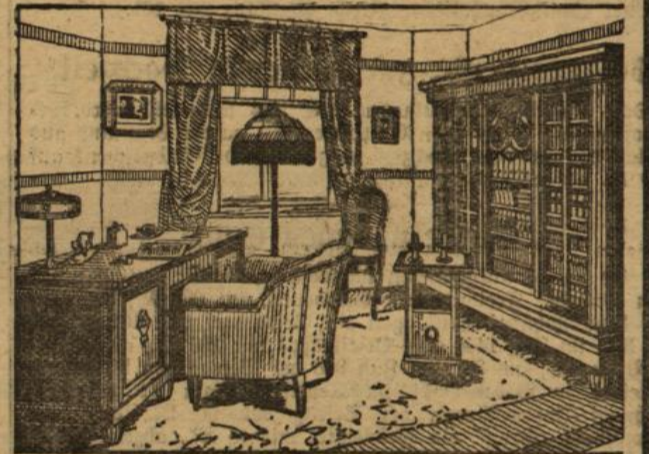
NEU UND GEBRAUCHT

ALFRED JUST
KARLSRUHE OST
SOMMERSTR. 30 + FERNSPR. 268

PROGRAMM

Sonntag, den 25. September:
Karlsruher Reitverein, Herbstperdeschau mit landwirtschaftlichem Rennen, Rennwiesen bei Klein-Rüppurr, 2-5 Uhr,
Historisches Konzert des Musikvereins Harmonie, Stadtgarten, 4-7 Uhr, bei schlechtem Wetter in der Festhalle.
Bad. Landestheater, „Lohengrin“, 6-10 Uhr.

Ausstellungen:
Badische Möbelschau, Städt. Ausstellungshalle, 10-6 Uhr, Mk. 2.50.
Schaufenster-Dekoration, die Läden der Stadt. Badisches Landesmuseum, ehem. Schloß, 11-1, 3-5 Mk. 1.-, 9-11, 2-3 Mk. 5.-.
Badische Kunsthalle, Hans Thomastraße 2, 11-1, 3-5 Mk. 2.-, 9-11, 2-3 Mk. 5.-.
Juryfreie Kunstausstellung Karlsruher Künstler, Waldstraße 3, 11-1, 2-4 Mk. 2.-.
Graphik-Ausstellung Karlsruher Künstler, Galerie Moos, 11-1, 2-4 Mk. 1.-.
Gewerbl. Ausstellung in der Landesgewerbehalle Karlsruherstr. 17, 24. Sept. 9-12, 2-4.
Blumen- und Obstschau, Stadtgarten, 25. September bis 2. Oktober, 9-6.



Komplette Wohnungs-Einrichtungen Einzel-Möbel Qualitäts-Möbel
M. TANNENBAUM
Karlsruhe Adlerstrasse 15

AUG. SAUERWEIN

PELZWAREN
KARLSRUHE Kaiserstr. 170
Telefon 1528
(zwischen Kaiserdenkmal und Hauptpostamt)

Großes Lager fertiger Pelzwaren Anfertigung aller Sonderaufträge

FR. RIFFEL, Karlsruhe i. B.

Waldstrasse 40a (Ludwigsplatz)



Korbwaren Kinderwagen

SPEZIALITÄT: Moderne Peddigrohr-Möbel.

EIGENE FABRIKATE.

Franz Zink

Kaiserstr. 162 Telephone 1791



bei der Hauptpost.

Hauptniederlage seit 1883

EDUARD VEHSE Süddeutsche Fürstenhöfe

Herausgegeben von Gustav Mayer

I. Band: Der bayerische Hof, / II. Band: Der württembergische und badische Hof, / III. Band: Der hessische Hof mit dem Hofe Hessen-Kassel, den Nebenlinien Rothenburg, -: Phillipsthal-Barchfeld und dem Hofe von Homburg. :
Preis jedes Bandes in künstlerischen Pappbänden je 30 M. Geschenkausgabe, auf besserem Papier und mit breitem Rande, Halbpergament, je 100 Mark.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag Karlsruhe in Baden, Karlsruherstr. 14.

Anfang Oktober wird erscheinen:

Neubegründung der Psychologie von Mann und Weib

von

Dr. M. Vaerting

I. Band

Die weibliche Eigenart im Männerstaat und die männliche Eigenart im Frauenstaat

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe in Baden, Karlsruherstr. 14

NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Zeitschrift für persönliche, künstlerische Kleidung, Körperkultur u. Kunsthandwerk, mit Schnittmusterbogen. — 17. Jahrgang.

ooo

Jährlich 6 Hefte 30.- M., Halbjährlich 15.- M., Einzelheft 6.- M.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe in Baden, Karlsruherstr. 14.

MONINGER-BIER